

Kongresse und Veranstaltungen während der internationalen Ausstellung in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sper Holzfabriken; seine Spezialität ist das gemischte Sperholz: Föhre und Erle als Unterlage, afrikanisches Mahagoni und amerikanische Hölzer als „finish“. Das billigste und dabei qualitätsmäßigste Gaboon-Mahagoni-Sperholz stammt z. B. nicht aus einer französischen Kolonie in Afrika, sondern aus Ostpreußen und Königsberg (laut „Holzmarkt“).

Die Weltproduktion und den Weltverbrauch an Sperholz anzugeben, ist kaum möglich. Dazu befindet sich diese Industrie zu sehr im „Flusse“. In Nordamerika, wo sich heute annähernd 40 Sperholzfabriken betätigen und das im Jahre 1924 rund 100.000 Tonnen dieses Artikels erzeugte, die es zu 90% selbst verbrauchte, sowie in England, aber auch in Nord- und Mitteldeutschland kann man derzeit von einer Sperholz-Konjunktur sprechen, wie sie dieser Industrie bisher noch nie beschieden war. Freilich erfordert letztere gründliche Herstellungs- und Verwendungskenntnisse und einen genaueren Einblick in die Technik, sowie in das wechselnde Modebedürfnis des Absatzmarktes, sodaß hier das Herandrängen Unberufener noch weniger am Platze ist wie in der Sägeindustrie, zu der ja während ihrer Hochkonjunkturszeit nach dem Kriege auch ein Wettlauf stattgefunden, welchem dann der heutige Razenjammer gefolgt ist.

Ing. F. B.-y.

Verbandswesen.

Nargauischer Gewerbeverband. Der Jahresbericht dieses Verbandes für das Jahr 1925 erinnert in erster Linie an die Nargauische Gewerbe- und Industrieausstellung, die letztes Jahr in Baden einen Höhepunkt der Verbandstätigkeit darstellte. Wie der Bericht erwähnt, gab diese Ausstellung Gelegenheit, die Initiative und Tatkraft des kantonalen Gewerbeverbandes ins beste Licht zu setzen. Besucherzahl und Einnahmen bewegten sich im Rahmen der Erwartungen. Wenn der finanzielle Abschluß der Ausstellung dennoch nicht ganz befriedigt, so ist das die Folge von Überschreitungen der vorgesehenen Ausgaben im Baubudget, so daß die Gesamtausgaben rund 800.000 Fr. ausmachen. Dafür darf die Badener Ausstellung das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, mit Bezug auf die Architekturkonflikte der Bauten und deren Ausmalung etwas Originelles gebracht zu haben.

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrikanten. Der Verband schweizerischer Rohrmöbel- und Korbwarenfabrikanten hat sich an seiner Jahresversammlung mit der seit der Aufhebung der Einfuhrmaßnahmen festzustellenden, starken Vermehrung der Einfuhr billiger und aus Material geringer Qualität hergestellter Rohrmöbel befaßt. Der Verband verzichtet indessen darauf, auf Erneuerung der Einfuhrsperre zu dringen.

Ausstellungswesen.

Beginn der Einrichtungen in der internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkräftnutzung Basel. Die nachträglichen Anmeldungen von Ausstellern und die Gesuche um größere Platzzuteilungen häufen sich derart, daß die Geschäftsleitung der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkräftnutzung trotz des vorgerückten Zeitpunktes (Eröffnung am 1. Juli) die Errichtung eines weitern provisorischen Ausstellungspavillons in Erwägung gezogen hat.

Das Eidgen. Zollamt hat sein Zollbureau zur Behandlung der zutreffenden aus den verschiedenen Ländern eintreffenden Ausstellungsgegenstände im Ausstellungsgelände eröffnet.

In den letzten Tagen wurde das 9 Meter lange eiserne Wasserreservoir versenkt, aus dem einige der in Betrieb befindlichen Ausstellungsmodelle mit Wasser versorgt werden. Der große eiserne Kessel von 1,80 m Durchmesser faßt 33.000 Liter. Das Wasser wird durch eine Zentrifugalpumpe in die Modelle gepumpt, von wo es wiederum in das Reservoir zurückfließt. Die chemische Fabrik vormals Sandoz in Basel hat das Reservoir in verdankenswerter Weise der Ausstellungsleitung kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Pumpe wurde von der A.-G. Gebrüder Sulzer in Winterthur und der Motor von der A.-G. Brown Boveri & Cie. in Baden ebenfalls gratis geliefert.

Die Eintrittspreise zur Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkräftnutzung in Basel. Je mehr sich das Eröffnungsdatum der Ausstellung nähert, umso größer macht sich das Interesse des Publikums bemerkbar. Es dürfte deshalb an der Zeit sein, die Eintrittspreise zur Ausstellung bekannt zu geben. Es werden folgende Karten abgegeben:

1. Tageskarten, gültig zum einmaligen Besuch der Ausstellung und des Unterhaltungsparkes: Für Erwachsene Fr. 2.20, für Kinder Fr. 1.10.

2. Nachmittagskarten, gültig von 4 Uhr an für Ausstellung und Unterhaltungspark: Für Erwachsene Fr. 1.10, für Kinder Fr. —.55.

3. Abendkarten, gültig nur für Unterhaltungspark zum Preise von Fr. 1.10 oder Fr. —.55.

Vereine und Schulen erhalten bei Vorbestellung besondere Vergünstigungen.

Ferner werden auf Namen lautende Dauerkarten zum Preise von Fr. 16.50 abgegeben, welche zum beliebigen Eintritt während der ganzen Ausstellung berechtigen. Es liegt auf der Hand, daß diese Dauerkarten gegenüber den gewöhnlichen Eintrittskarten bedeutende Vorteile bieten, da zum eingehenden Studium der verschiedenen Abteilungen der Ausstellung ein mehrmaliger Besuch sehr zu empfehlen ist und überdies der Unterhaltungspark so viel Anziehungspunkte aufweist, daß er bald zum Sammelpunkt der hiesigen Bevölkerung während der kühlen Abendstunden werden wird. Die Preise verstehen sich jeweils inklusive Billektsteuer.

Fahrbegünstigung der Schweizerischen Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben in Anerkennung der hohen Bedeutung der Internationalen Ausstellung beschlossen, den Besuch der Ausstellung durch Einräumung besonderer Begünstigungen zu erleichtern.

Die in der Zeit vom 2. bis 15. Juli und 1. bis 22. August in der Ausstellung abgestempelten Billette einfacher Fahrt nach Basel werden auch zur Rückfahrt nach der Ausgangsstation anerkannt. Die Gültigkeitsdauer der zur Rückfahrt berechtigenden Billette einfacher Fahrt ist auf 6 Tage festgesetzt. Der Schnellzugzuschlag ist für die Hin- und Rückfahrt voll zu bezahlen.

Kongresse und Veranstaltungen während der internationalen Ausstellung in Basel.

(Korrespondenz.)

Das Interesse an der internationalen Ausstellung ist auch bei Verbänden und Vereinigungen des In- und Auslandes bereits so rege, daß sich die Tagungen und Kongresse in Basel, die mit Besuchen der Ausstellung verbunden werden, im Monat Juli bereits zu häufen beginnen.

Der Auftakt zu der elfwöchigen internationalen Veranstaltung bildet der Eröffnungsakt am Vormittag des 1. Juli, zu dem außer der in- und ausländischen Presse

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Teohn. - Leder



Begründet 1866
Teleph.: S. 68.46
Telegr.: Ledergut

4694

die Behörden der Stadt Basel, sowie alle diejenigen Persönlichkeiten eingeladen werden, die durch Beiträge und Zeichnungen von Anteilscheinen mitgeholfen haben, das große Werk finanziell zu ermöglichen. Am 3. und 4. Juli tagt der Schweizerische Anwaltsverband in Basel, und am 4. und 5. Juli hält der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeisterverband seine Jahresversammlung in der Ausstellungsstadt ab. Am 9. Juli folgt der offizielle Ausstellungstag, der von der Regierung des Kantons Basel-Stadt veranstaltet wird. Nach dem großen Empfang im Musiksaal findet eine Besichtigung der Ausstellung statt, an die sich das von der Regierung offerierte Bankett in der Ausstellung anschließt. Am Nachmittag des 9. Juli wird gleichzeitig eine Sitzung der Schweizerischen Handelskammer in Basel tagen, der am 10. Juli die große Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins folgt. Ebenfalls am 10. Juli wird der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen von Duisburg unter der Führung von Generaldirektor Welker erwartet. Die obersten Spitzen der Rheinschiffahrtsbestrebungen werden am Vormittag im Rathaus eine Sitzung abhalten, die mit Vorträgen verbunden wird. Für den Nachmittag ist die Besichtigung der Basler Rheinhafenanlagen vorgesehen, an die anschließend eine Rheinfahrt bis nach Straßburg geplant ist. Auf den Nachmittag des 10. Juli hat ferner der Vorstand des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes eine Sitzung angesagt, an die sich am 11. Juli die Generalversammlung des Verbandes anschließt. Am 10. und 11. Juli findet außerdem die Tagung des Schweizerischen Gewerbelehrer-Verbandes statt. Auf den 14. Juli wird die französische Kolonie ihre Nationalfeier in den Vergnügungspark der Ausstellung verlegen. Auf den 17. Juli ist ein St. Gallertag vorgesehen und am 17. und 18. Juli treffen verschiedene Schiffahrtsverbände des In- und Auslandes, wie der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, der Rhein-Rhone-Schiffahrtsverband, der Nord-Ostschweizerische Schifffahrtsverband, der Rheinschiffahrtsverband Konstanz, die Hafen-Instanzen von Straßburg, der Süd-Westdeutsche Kanalverein, der Oberdonau-Stromverband usw. in Basel zu einer gemeinsamen Tagung zusammen, die den Charakter einer internationalen Binnenschifffahrtstagung erhalten soll. Am 19. und 20. Juli folgt eine Sitzung der Internationalen Rhein-Zentralkommission, die auch durch eine Ausstellungsgruppe an der Ausstellung vertreten sein wird, und am 23. Juli findet eine Versammlung des Verbandes schweizerischer Anschlussgeleisebesitzer statt. Auf Anfang August hat der Schweizerische Werkmeisterverband eine Tagung angesagt und am 14. August werden die Mitglieder des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke in Basel zusammenkommen. Am 15. August folgt die Jahresversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins und am 21. August tagt voraussichtlich der Schweizerische Städteverband. Am 22. August findet auf dem Sportplatz Schützenmatte der leichtathletische Dreiländerwettkampf Deutschland-Frankreich-Schweiz statt, der der Ausstellung ebenfalls Tausende von Besuchern zuführen wird. Am 28., 29. und 30. August findet die Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins statt

und am 31. August beginnt die Sondertagung der Weltkraftkonferenz, die Vertreter von mindestens 29 Kulturstaaten der Welt in Basel zusammenführen wird. Die Sitzungen der Konferenz dauern bis zum 8. September, worauf verschiedene Exkursionen folgen. Auf den 5. September ist der Schweizerische Technikertag angesetzt und vom 9. bis 15. September tagt die Europäische Lehrfilmkonferenz. Am 12. September endlich wird voraussichtlich die Schweizerische Bankiervereinigung der Internationalen Ausstellung einen Besuch abstatten. Die an die Tausend heranreichende Teilnehmerzahl einzelner dieser Tagungen wird eine wesentliche Steigerung der Ausstellungsbesucher mit sich bringen. Der gewaltige Stoßbetrieb, der an großen Kongreßtagen, namentlich aber auch an Samstagen und Sonntagen zu erwarten ist, wird nicht nur an die Organisation der Ausstellung selbst, sondern auch an die Quartierbesorgung große Anforderungen stellen. Es werden daher bereits heute umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um alle Quartiermöglichkeiten zu erfassen. Neben der Unterkunft in Hotels und Privatzimmern ist auch die Unterbringung in billigen Massenquartieren vorgesehen, für die außer der Kaserne eventuell Schulhäuser und Turnhallen in Frage kommen. Bei ganz großem Andrang werden auch Betten in den umliegenden Ortschaften bis nach Rheinfelden belegt werden müssen.

Neuerungen an Holzbearbeitungsmaschinen.

(Gl. 74.) Während man noch vor einigen Jahrzehnten in größeren Werkstätten zum Antrieb der Arbeitsmaschinen allgemein wenige oder gar nur eine große Kraftmaschine benutzte, von der aus man die Energie den einzelnen Arbeitsplätzen durch Transmissionen zuführte, ist man mit der Einführung des elektrischen Stromes immer mehr dazu übergegangen, jeder Arbeitsmaschine ihren besonderen Antrieb zu geben. In den allerletzten Jahren strebt die Entwicklung sogar dahin, in größere Kraftmaschinen den erforderlichen Elektromotor unmittelbar fest einzubauen, sodaß Riemenübertragungen und dergleichen ganz in Fortfall kommen, eine Entwicklung, für die vor allem die Rücksicht auf Minderung der Energieverluste und Betriebsgefahren maßgebend gewesen sind.

Eine Ausnahme machten in dieser Beziehung aber bis in die allerletzte Zeit die meisten Holzbearbeitungsmaschinen. Der Grund liegt auf der Hand. Während man bei den zum Bohren, Drehen, Fräsen, Hobeln und Schleifen von Metallen dienenden Maschinen in der Regel nur kleine Umdrehungsgeschwindigkeiten braucht, ist es eine Eigenart der Holzbearbeitungsmaschinen, sehr hohe Umdrehungszahlen zu fordern, die vielfach erheblich über 3000 in der Minute liegen. Es ist aber keineswegs einfach, Elektromotoren für so hohe Umdrehungszahlen zu bauen; insbesondere lassen sich mit gewöhnlichen Elektromotoren im Anschluß an Dreh- oder Wechselstrom nur knapp 3000 Umdrehungen in der Minute erreichen, sofern man den üblichen Wechselstrom von 50 Perioden verwendet.

Trotzdem hat man neuerdings Wege gefunden, um auch die Holzbearbeitungsmaschinen mit unmittelbarem